

Auflagerungs - Verhältnisse des Bunten Sandsteines mit dem Wellen-Kalke bei *Diedesheim am Neckar*,

von

Hrn. J. X. STOCKER,

prakt. Arzte zu *Hassmersheim*.

Die Buntsandstein-Formation, welche sich in der untern *Neckar*-Gegend so mächtig entwickelt hat, lässt nur an wenigen Stellen eine deutliche Auflagerungs-Grenze mit dem sie zunächst überlagernden Muschelkalke wahrnehmen. Einen geognostisch wichtigen Punkt in dieser Beziehung bietet der vor Kurzem aufgeschlossene Steinbruch unweit *Diedesheim* dar, wo nämlich die unmittelbare Begrenzung des Buntsandsteins mit dem Wellenkalke höchst evident erscheint.

Nach BRONN * wird der Sandstein in der *Neckar*-Gegend überlagert durch Muschelkalk bei *Reilsheim*, bei *Diedesheim* unfern *Mosbach*, bei *Nussbach*, *Rohrbach*, bei *Erbach*, *Fallau* u. s. w., jedoch am deutlichsten lassen sich die Verhältnisse am ersten Orte erkennen. „Nämlich gegen den Muschelkalk zu wird der Sandstein feiner, thoniger, dünnschiefrig, klüftiger, oft heller gefärbt, ganz oben zersplittert, bröckelig, die Schiefer oft wellenförmig gebogen, die Klüfte ausgefüllt und die

* Versuch einer geognostischen Darstellung der untern *Neckar*-Gegenden bei *Heidelberg*, in MONÉ's Bad. Archiv zur Vaterlands-Kunde. Bd. II, *Karlsruhe*, 1827.

Schichtungs-Flächen stellenweise überzogen mit krystallinischem oder krystallisirtem weissem Kalkspathe, dessen Lagen bis 1" dick werden, bestehend aus Gruppen abgeleiteter spitzer Rhomboeder, welche verschieden unter einander verwachsen sind^a.

v. ALBERTI * sagt: „am *Odenwalde*, zwischen *Neckarelz* und *Eberbach*, ohne dass sich die Grenzen wahrnehmen lassen, wird der grobkörnige Sandstein dem Kalksteine näher feiner, das Bindemittel thoniger, der Sandstein wird schief-riger und geht nach und nach in Schiefer-Letten über, welcher mit dolomitischen Mergeln wechselt.“

Nach meinen, an dieser günstigen Stelle gemachten Beobachtungen über die unmittelbaren Angrenzungs- und Auflagerungs-Verhältnisse des Bunten Sandsteines mit dem ihn überlagernden Wellen-Kalke ergaben sich Resultate, welche als vergleichende Belege und Analogie'n anderwärts aufgefundener geognostischer Thatsachen der Erwähnung verdienen. Der Weg zu diesem Beobachtungs-Punkte führt von *Diedesheim* längs dem *Neckar* zuerst an einem grossartigen, etwa 60' mächtig aufgeschlossenen Sandstein-Bruche vorbei; hier trifft man in ausgezeichneter Entwicklung die verschiedenen Schichten-Folgen vom Bunten Sandsteine abgelagert. Nach einer sehr kurzen Strecke finden wir an der Strasse gegen *Binau* einen Sandstein-Fels zu Tage anstehen, welcher von poröser Beschaffenheit und ganz mit sinterigem Kalke durchdrungen ist, so dass er einen eigentlichen Kalktuff-Sandstein präsentirt.

Der Härte-Grad dieser Felsart — vom weichen bis zum sehr harten Übergange — wird durch das vorherrschende sandige und kalkige Bindemittel bedingt** ; sie zeigt gewöhnlich röthliche Färbung von Eisenoxyd herrührend, besitzt eine verworrene Struktur mit Drusen-Höhlen und Löchern überfüllt, welche mit Kalk-Sinter ganz überkleidet sind; ferner durchsetzen dieselbe eine Menge Röhren-artiger Kanäle

* Siehe dessen: Monographie des Bunten Sandsteines, Muschelkalkes und Keupers, §. 25. *Stuttgart 1834*.

** Besonders gegen *Binau* zu ist das Vorkommen eines mehr reinen Kalk-Tuffes häufig.

von Federkiel - bis Flintenlauf-Dicke nach verschiedenen Richtungen, und nicht selten auch treffen wir darin Abdrücke von Blättern und partielle Ausscheidungen von Kalkspath-Krystallen an.

Dieses Gestein — eine junge Süsswasserkalk-Bildung — wurde durch die Kalk-haltigen Wasser, welche die am Berg-Abhänge zu Tage stehenden z. Th. verwitterten und zerklüfteten Sandstein-Massen durchdrangen und ihren Kalk als Sinter darin absetzten, zum Kalk-Sandstein metamorphisirt.

Verfolgen wir jetzt von hier den aufwärts am Berg-Abhänge ziehenden Weg, so gelangen wir oben an der Einbiegung in das Thal zu einem zweiten, erst kürzlich aufgeschlossenen Sandstein-Bruche, welcher uns nun die vorbemerkten Begrenzungs-Verhältnisse des Bunten Sandsteines mit dem Wellenkalke genau beobachten lässt.

Der Sandstein-Bruch ist etwa eine Viertelstunde vom *Schrökhofe* am südlichen Abhänge des Berges zu 20' mächtig aufgeschlossen, und es lässt in aufsteigender Linie vorerst der Bunte Sandstein nachstehende Schichten-Reihen verfolgen.

1) Die unterste zu Tage stehende horizontale Schicht desselben von 5' Mächtigkeit ist von röthlicher Färbung und sehr feinkörnig; sie zeigt ein festes thoniges Bindemittel; mehre 1' mächtige übereinander liegende Bänke, welche durch vertikale Spalten und Klüfte in verschiedentlich grosse parallelepipedische Stücke getrennt sind, bezeichnen dieses Sandstein-Lager; in den Wandungen und Spalten desselben haben sich Kalkspath-Krystalle angesetzt und im Gestein zerstreut findet man dunkelrothe Thongallen.

2) Durch ein wenige Zoll starkes, dunkelrothes Schieferletten-Lager von obigem getrennt, folgt nun ein etwa 3' mächtiger röthlicher plattenförmiger Sandstein mit hartem thonigem Bindemittel und feinkörniger Struktur; auf den dünnstiefen horizontalen Ablösungs-Flächen schimmern eine Menge weisslicher Glimmer-Blättchen, das Lager wird von unregelmässigen senkrechten Rissen durchsetzt, die man häufig mit Kalkspath-Krystallen ausgekleidet findet.

3) Auf dieses folgt, durch ein geringes Schieferletten-

Lager geschieden, eine 3' mächtige Sandstein-Bank von mehr buntem Aussehen. Gegen die Schiefer-Letten zu zeigt das Gestein eine grünlich-graue Färbung und lagert sich zu einer Fuss mächtigen Bank in demselben ab; auf diesem liegt ein sehr dichter, äusserst harter, höchst feinkörniger, dunkelgrauer, eisenfarbiger Sandstein mit vielen quer verlaufenden dunklern Streifen, jedoch Zerklüftungen trifft man keine; er tritt massig auf, hat eine besondere Eigenschwere; seine Absonderungs-Flächen sehen wie geglättet aus.

4) Nach diesem beobachten wir ein dunkelrothes, z. Th. schiefriges, bröckeliges und erdiges Schieferletten-Lager, 1' mächtig; dasselbe wird in verschiedenen Richtungen von Kalkspath-Schnüren durchzogen und die Absonderungs-Flächen, welche die vorigen Schichten begrenzen, sind mit einem Überzug von Eisenoxyd beschlagen.

5) Die oberste Sandstein-Schicht, von 6' Mächtigkeit, unmittelbar auf dem Schieferletten ruhend, besteht aus einer sehr festen, anscheinend homogenen Masse von lichtfleischrother Färbung; das thonige Bindemittel ist verschwunden, und hiefür ist eine höchst feinkörnige Sandstein-Struktur vorhanden.

Die horizontalen Schichten sind stark vertikal zerrissen.

6) Unmittelbar auf diesen, ohne irgend ein Zwischen-Glied, hat sich ein dem Bunten Sandstein noch angehöriges Flötz von etwa 4' Mächtigkeit abgelagert. Dasselbe lässt genau 3 Straten unterscheiden, welche die eigentliche Begrenzungs-Stelle mit dem Wellen-Kalke bilden.

a) Die unterste Lage macht ein etwa 4" dicker starker und äusserst feinkörniger, lichtegrau und roth-bunt gefärbter Kalk-haltiger — dolomitischer — Sandstein aus.

b) Zum Theil auf diesem ruhend, zum Theil innig damit verbunden findet sich nun ein $1\frac{1}{2}'$ mächtiges, Nagelfluartiges Trümmer-Gestein. Mehr oder minder abgerollte Muschelkalk-Geschiebe von der Grösse einer Erbse bis zu der eines Tauben-Eies werden durch ein kieseliges Zäment mit einander verkittet; sie sind häufig mit krystallinischem Kalkspathe überzogen, oder dieser durchsetzt in starken Schnüren dieses Trümmer-Gestein.

c) Zu oberst treffen wir nun eine etwa 3' starke Ablagerung von Kalktuff-Sandstein, wie derselbe am Abhange des Berges und in der Umgegend verbreitet vorkommt, und dessen ich früher erwähnt habe.

Es darf jedoch keineswegs dieses Flötz als die nächste Begrenzungs-Stelle des Wellenkalks betrachtet werden, sondern es erscheint dasselbe als eine spätere Überlagerung — als eine Süsswasser-Bildung; wesshalb das bezeichnete Trümmer-Gestein die nächste Stelle dahier unter dem Muschelkalke einnimmt.

7) Das unterste Glied des Wellen-Kalkes, unmittelbar auf der Sandstein-Breccie abgelagert, ist ein dichter, harter, rauchgrauer, z. Th. sandiger, mehr oder minder dünnschiefriger Kalkstein von dolomitischem Charakter — Rauchwacke. Er zeichnet sich besonders durch seine Schwere aus, ist Versteinerungs-leer und lässt häufig auf den mit krystallinischem Feldspathe überzogenen Flächen Eindrücke von Breccien-Gerölle zurück. Er steht an mehreren Orten über dem Trümmer-Gestein zu Tage und lässt sich bis gegen den *Schrökhof* mit dolomitischen Mergel-Lagern verfolgen. — Auf diesen folgt nun in grosser Mächtigkeit

8) der eigentliche Wellenkalk abgelagert.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [1846](#)

Autor(en)/Author(s): Stocker J.X.

Artikel/Article: [Auflagerungs-Verhältnisse des Bunten Sandsteines mit dem Wellen-Kalke bei Diedesheim am Neckar 793-797](#)